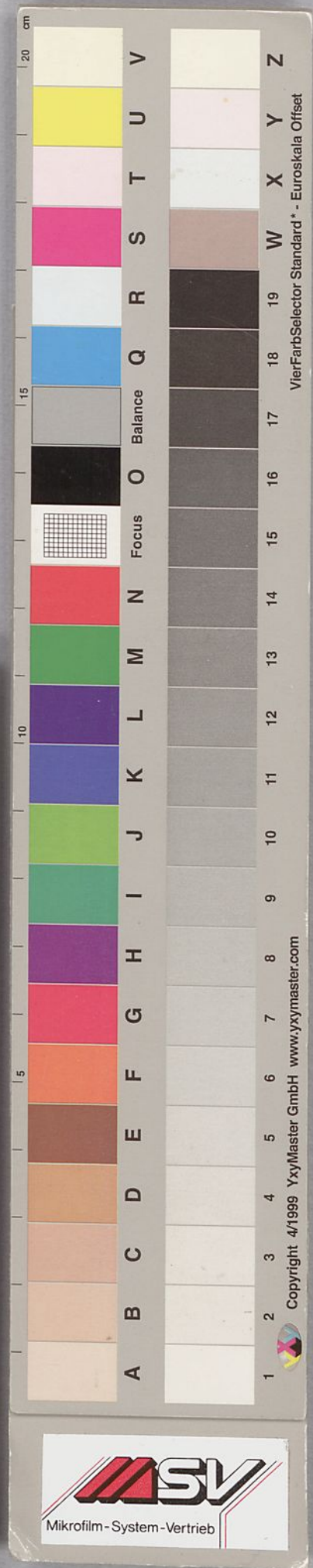


cm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

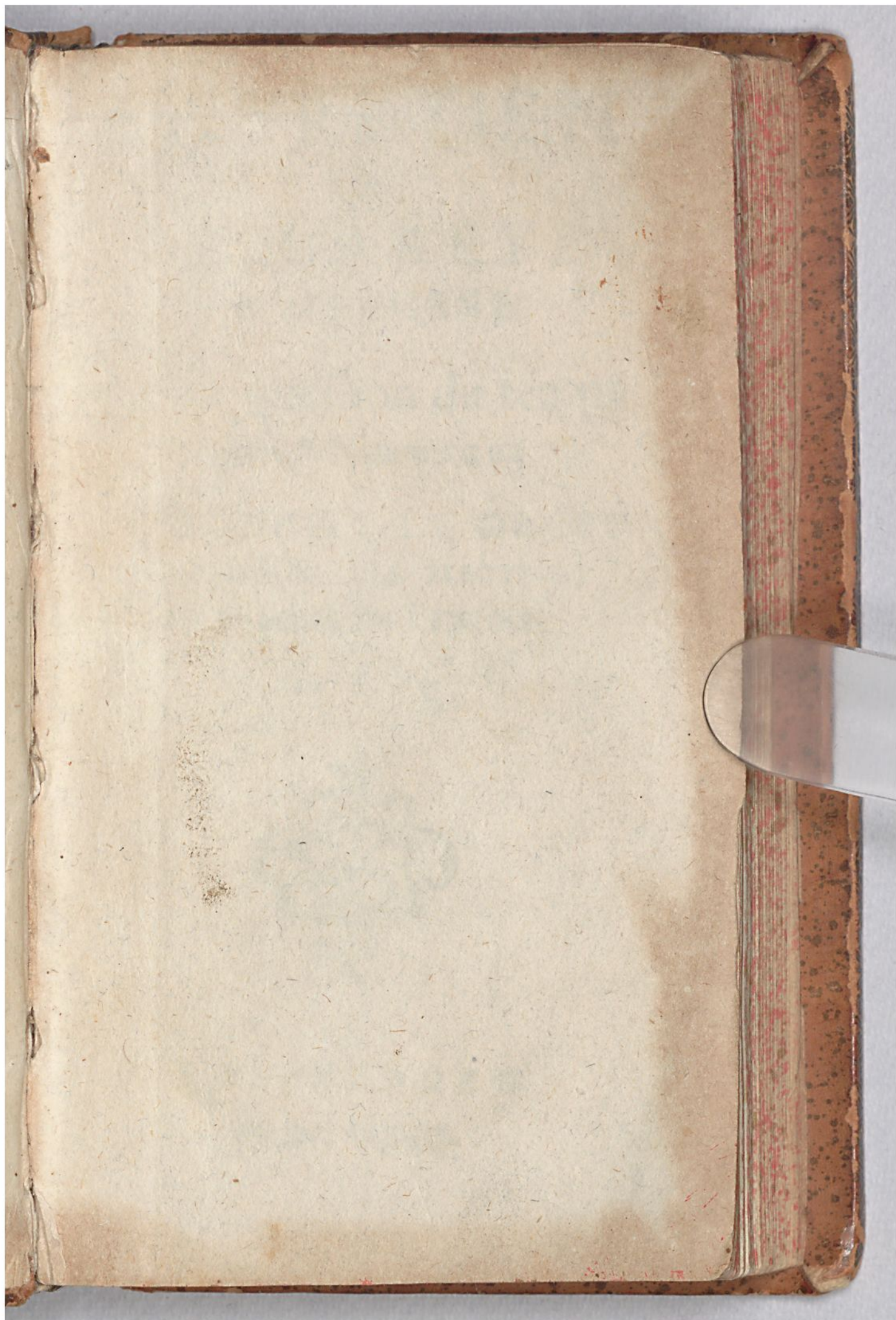


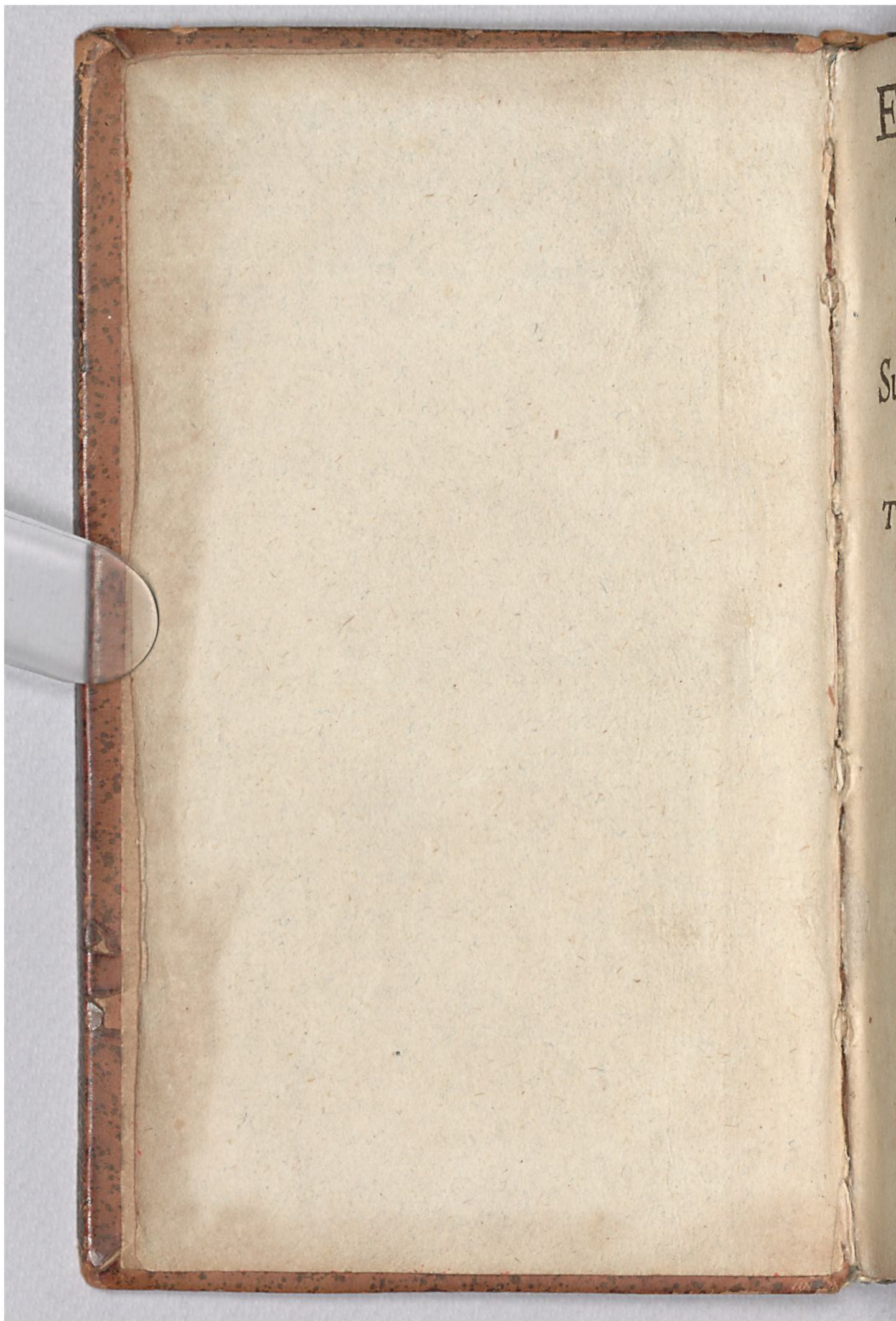
MSV
Mikrofilm-System-Vertrieb

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com

VierFarbSelector Standard* - Euroskala Offset

Leibn 107 = H₂O-2
= Leibn. mag. 11





4
ANNOTATA

über die Frage:
Ob bey allgemeinen

Conventen

und

Zusammen-Kunfften/

die

Fürstlichen Abgesandten sich

Sechs-spänniger Carossen

bedienen kön-

nen?

1362 Im Jahr 1683.

ANNO 1711

Die 1. Decembris
Anno 1711

Die 1. Decembris

Die 1.

Die 1. Decembris

Die 1.

Die 1. Decembris

Die 1. Decembris

Die 1. Decembris

Die 1.

Die 1. Decembris



An den Leser.

DS ist vor einiger
Zeit ein Tractat
sein publiciret wor-
den/unter dem Titul: An-
notata über die fürgefal-
lene Quæstion: Ob un-
sere Reichs = Fürsten be-
fuget Ambassadeurs zu
schicken &c. Welches von
einem vornehmen Politico
elaboriret gewesen / und
nach seinem Tode an das

Tages = Licht kommen.
 Gleich wie nun in er-
 wehnter Schrift die da-
 mahls vorgelegte Frage
 ausführlich deduciret ;
 Also hat nach diesen wie-
 derumb ein neuer Scru-
 pel sich ereignet / in dem
 man zweiffeln wollen / ob
 denen Fürstlichen Ambaf-
 sadeuren bey allgemeinen
 Conventen mit sechs
 Pferden zu fahren erlau-
 bet sey ? Weiln nun hier-
 von man ins gemein pro
 und Contra geredet / auch
 vielerley Judicia deswe-
 gen gefallen / als hat eine
 ge-

§(5)§

gewisse Person gegenwer-
tige wenige Bogen fürk-
lichen aufsetzen / in ein
und andern Vollkomme-
re Nachricht erstatten /
und zum wenigsten einem
anderen Gelegenheit ge-
ben wollen / solche Ma-
terie weitläufftiger aus-
zuführen.



U 3

Das

¶ (6) ¶



Das so wol Chur-
Fürsten / als
auch alle Souve-
raine Fürsten /
zu angeordneten
Conventen, Deputation- und
Kreis-Tagen ihre Ambassa-
deurs, und Gesandten schi-
cken können / ist nunmehr
von vielen Publicisten sat-
sam deducirer, und dannen-
hero keiner fernern Weitläuff-
tigkeit vnnöthen. Wie-
wohl sie nun also ratione
appellationis ein ander nicht
allzuungleich / so kan man
dennoch nicht in Abrede seyn/
daß

daß respectu præcedentiæ,
Sessionis, Votorum &c. de-
nen Chur = Fürstlichen der
Vorzug billich gebühre. Ob
aber auch wegen Curialien
und anderen Ceremonien,
denen Chur = Fürstlichen
etwas mehr als denen
Fürstlichen zustehet / läßt
man an seinen Orth gestet-
let seyn / inmassen wir
nur dieses einige in etwas
erwägen wollen / ob nemlich
allein denen Chur = Fürstli-
chen erlaubet sey / sich Sech-
spänniger Carossen zu be-
dienen / und denen Fürstli-
chen solches nicht auch zu-
kommen solle? Die Ge-
wonheit mit Carossen zufah-
ren / wollen viele aus der

antiquitat herfürsuchen/ auch
gar beweisen/ daß dergleichen
vor diesen bey denen Römern
bräuchlich gewesen: andere
halten dafür / man könne
den Originem der so genan-
ten Kutzchen oder Carreten/
von den Zeiten Caroli Magni
suchen: iedoch ist so wohl die
vorige/ als diese Meinung/
ohne Grund/ indem die Cur-
rus Romani. und die zu Zei-
ten Caroli Magni gebräuch-
liche Ochsen-Fahrten/ denen
iezo gewöhnlichen Carossen
in gerin sten nicht zu ver-
gleichen Und zwar wenn
wir dero rechten Ursprung
wissen wollen / dürffen wir
nur in das vorige Seculum
zurück gehen/ da nach Aufsa-
ge

ge des bekanden Frankösi-
schen Historici, Thuani, zu sei-
ner Zeit/ ein vornehmer Mi-
nister am Königlichem Hofe/
als Er wegen Unpäßlichkeit
übel fortkommen können / in
dergleichen Carossen oder
Rheda zu fahren / den Anfang
gemachet / dessen Exempel
hernach viel andere / ja auch
der König selbst nachgefol-
get. In Teutschland hat
man so bald noch nichts dar-
von gewußt / indem / (nach
Aussage des berühmten
Hortlederi, von Ursachen des
Teutschen Kriegs /) von
Anno 1520. biß 1547 / und
noch weiter / allezeit gedacht
wird / das damals die vor-
nehmsten Potentaten / ja

auch Chur-Fürstliche und
Fürstliche Gesandten / von
einem Orth zum andern ge-
ritten. Und hieraus fließet
nun kürlich das erste Be-
weisthumb / daß nemlich an
Seiten der Herren Chur-
Fürsten man aus vorigen
Zeiten nicht probiren kan/
daß ihnen das jus mit sechs
Pferden zu fahren / von al-
ters / und quasi aliquâ præscri-
ptione, alleine zuständig sey.
Daß aber nachgehends / als
Chur-Fürstliche und Fürst-
liche Personen sechs Pferde
vor dero Carossen gebräu-
chet / auch dero Gesandten
tanquam suorum Principali-
um vices habentes, beyder-
seits dergleichen gethan / ist
nicht

nicht zu zweiffeln / in Be-
trachtung / daß ihrer instru-
ction gemäß ihrer Principalen
respect inacht zunehmen / und
dero Staat als praesentium
zu führen. Zu dem ist aus
denen Actis publicis vielfältig
zubeweisen / ja fast vor eine
Universal-Regel nunmehr
im Gebrauch / daß man de-
nen Italianischen Fürsten /
als e. g. Savoyen / Toscana,
Mantua, Parma, Modena, &c.
in dergleichen ceremonien
und von ihnen als würckli-
chen eingeführten Gebräu-
chen / im geringsten keine Ein-
rede thue / dannenhero denn
auch an Chur-Fürstlichen
Seiten man sich selbst
grösseres Ansehen und Ehre

verursachen würde/weiß man
in dergleichen Fällen denen
Reichs-Fürsten/che / als de-
nen frembden einigen passum
honoris gönnen wolte. Ob
man nun wohl mit vielen Ex-
empel'n beweisen will/das in
unserer fürgelegten quæstion
die prærogativa denen Herren
Chur-Fürsten zustehet; so ist
doch allhier nicht exemplis, sed
L.L. zu urtheilen/und die Ber-
munft zu rathe zu ziehen / da
denn alsobald erscheinen
wird / das nichts præjudici-
ren kan / was ein anderer
aus ignoranz und Unver-
stande / aus Furcht / allzu-
grosser humilitate oder übr-
iger civilite iezumweiln gethan
hat/ und sagt hiervon ein be-
kannt

Kanter Autor gar recht: les
 civilites des Ambassadeurs ne
 font point de consequence.
 Vielmehr/au contraire, wenn
 die Anführung der Exempel
 etwas hierbey gelten solte/
 könnte man mit vieler Weit/
 läufftigkeit unzähllich dersel=
 ben anführen/ und zwar ist
 vornehmlich zuvermundern/
 daß wenn man ja denen Fürstl.
 hierinnen etwas benehmen
 wollen/warumb man es nie=
 maln bey öffentlichen Reichs=
 tãgẽ/ oder bey Kays Hofe ein=
 gewendet/aldar meistertheils/
 und sonderlich bey Fürstl.
 Lehns Actibus, die Fürstl.
 Bevollmächtigten sich der 6.
 Pferde bedienen/ auch so gar/
 damit sie hierinnen nicht et=
 was

was zu wenig thäten / in Er-
mangelung ihrer eigenen
Pferde öfters 6. entlehnte
gebrauchet / welches ihnen
fast niemals verwehret wor-
den. Man könnte zwar hier
vorgeben / daß Anno 1660. ein
Fürstlicher Gesandter zu
Wien nur mit zwey Pfer-
den fahren müssen: alleine
es hatte damahls andere Be-
schaffenheit weil einige Chur-
Fürstliche mit interessiret
waren / welche nur zwey
Pferde vor ihren Carossen
hatten / und man also etwas
par complaisance thun mus-
ste / welches doch in keine
consequens zu ziehen / indem
sich beyde theile ihres Rechts
damals gutwillig begeben:

Es könnte auch mit mehrern
bewiesen werden / daß vor
und nach derselben Zeit ge-
bräuchlich gewesen / daß
Chur-Fürstliche Gesandten
nur zwey Pferde gebrau-
chet / ja man findet Nach-
richt / daß vor einiger Zeit
ein ChurBeyrischer Gesand-
ter es zu Wien durchaus
nicht erhalten können / mit
6. Pferden in den Burg-
Hoff zufahren / und hat er
nach langen Streiten sich
mit zweyen müssen vergnü-
gen lassen. Von der Oßna-
brückischen Friedens-Hand-
lung wird nicht unbilllich ge-
sagt: c' est à l'assemblée de
Westfalie, ou les regles de la
civilité ont esté observees dans
la

la derniere punctualité, parti-
culiere ment aux entrees,
Wiewohl nun hieran ganz
nicht zu zweiffeln/ und von ie-
dermänniglich dafür gehal-
ten wird / daß damahls/ in
Betrachtung der vortreffli-
chen anwesenden Herren
Gesanden/ die Corona Politi-
corum und der Kern Euro-
pæ beisammen gewesen; so
findet man doch nicht / daß
wegen solcher eusserlichen
Ceremonien einige dispute
vorgefallen wäre / sondern
vielmehr ieder in seinen ter-
minis verblieben / und rem-
ipfam ihnen angelegen sein
lassen. Wir Teutschen pfle-
gen uns sonst in denen
meisten Ceremonialien nach
der

der Frankösischen Manier
zurichten / nach welcher man
vor weniger Zeit zu Paris
sowohl Chur-Fürstliche als
Fürstliche Gesanden fast in
allen gleich geachtet / und
gleiche Bezeigungen wieder-
fahren lassen ; Warum
will man aber hierinnen
auch nicht / wie sonst gewön-
lich / Frankösische façon in
achtnehmen ? quelle raison ?
le caprice ! Ob man wol an-
iezo einige Chur-Fürstliche
Gesanden in Frankreich hö-
her æstimiret als andere / so
läßt sich doch dannenhero ei-
niger sonderbahrer Vorzug
und Hindansetzung derer
Fürstlichen nicht schliessen /
denn daß man einige ratione
affi-

affinitatis und anderer raison
d'Etat nicht in mehrern æstim
halte als vielleicht andere/ ist
unstreitig/ ja ich halte gänzt
lich dafür/ daß man den iez
gen Bischoff zu Straßburg/
ob er wohl ein Teutscher
Fürst/dennoch gewißlich an
dern weit ältern und vor
nehmern fürzuziehen / sich
nicht scheuen werde. In
Holland haben sich so wohl
Chur-Fürstliche als Fürstli
che Gesandten quoad ceremo
nialia iederzeit æquali modo
müssen tractiren lassen/ und
hat niemals einige Wiederre
de sich deshalb ereignet. Ja
man hat alldar nicht alleine
dergleichen vornehmen Ge
sandten/sondern auch gar de
nen

nen Deputirten von denen
Häuser - Städten vor diesen
erlaubet sechs Pferde zu ge-
brauchen / welches aber Anno
1656. in etwas geändert / und
auf zweyspännige Carossen
die Verordnung gemacht
worden. Und wie dem al-
len / gesetzt / (nicht aber appro-
biret,) wenn denen Fürstli-
chen Gesandten nicht gebühr-
te 6. Pferde zu gebrauchen /
es würde aber eine Zusam-
menkunft in einer Handels-
Stadt / als zum Exempel / in
Hamburg / Franckfurth / o-
der Leipzig angestellet / solte
denn ihnen nicht erlaubet
seyn / sich sechs-spänniger
Carossen zu bedienen / damit
man in honorem der sämtli-
chen

chen Versammlung einen Unterschied unter Gesandten und gemeinen Kauffleuten machen könne / wodurch niemand nichts benommen / und sämtliche reputation erhalten würde? Gleich wie nun aus angeführten kurtzen motiven, meines Erachtens fast folgen will / daß denen Fürstlichen Abgesandten mit sechs Pferden zu fahren nicht wol könne verweigert / oder an andern Theil hiermit eine sonderliche prærogativ gesucht werden; so ist dennoch schlußlich das lange Zeit auch von denen Fürnehmsten wohl observirte axioma nicht zu läugnen: quod nonnunquam de jure suo sit aliquantulum

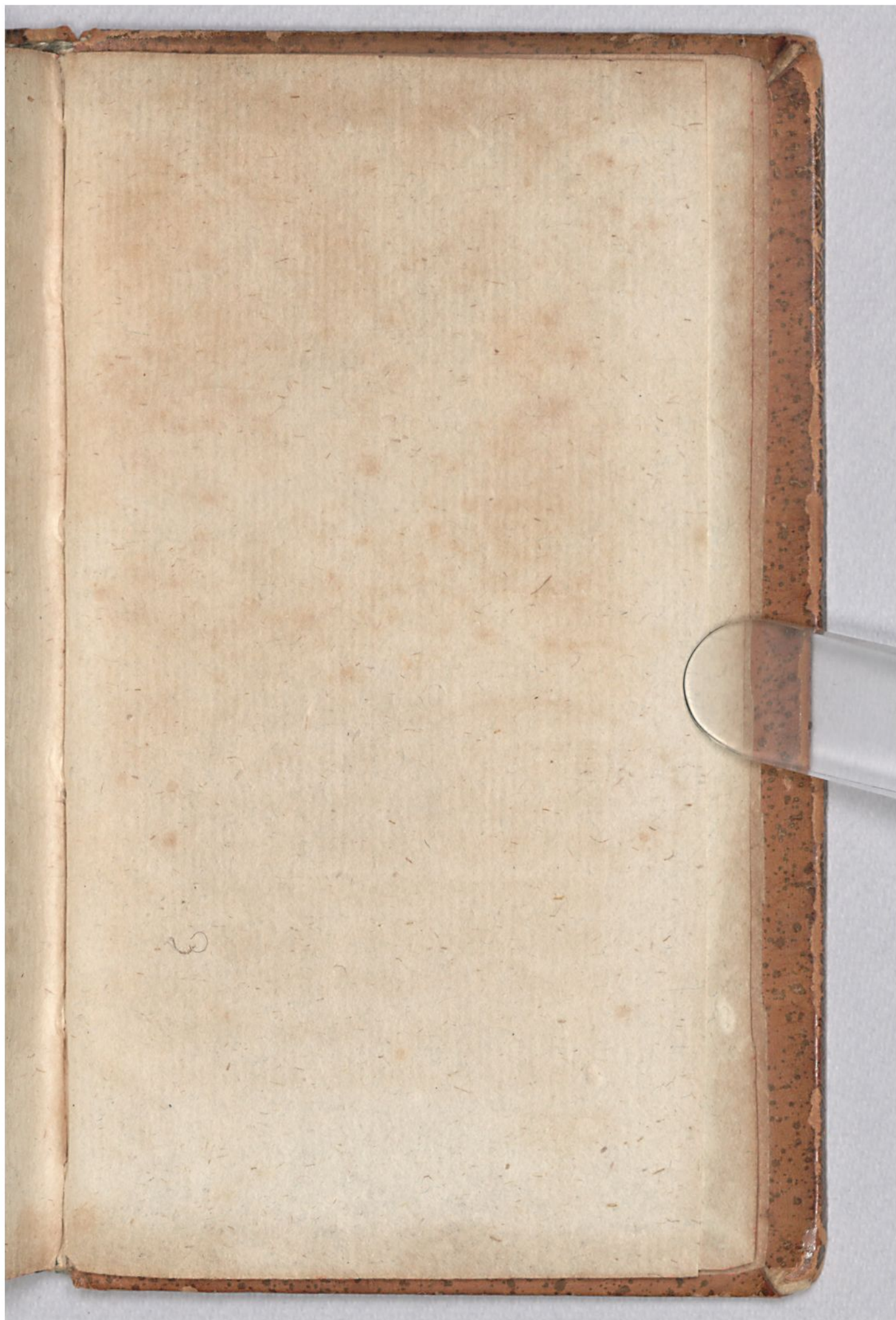
tulum recedendum, Si tempus,
locus, consuetudo, materiesq;
tractanda illud exigant; denn
wiedrigenfalls dürffte das
vor diesen zu Rom von dem
Marphorio öffters ausgeruf=
fene Sprichwort in etwas
wahr werden/wenn er saget:
O miram Metamorphosin.,
bruta confundunt ho=
mines!

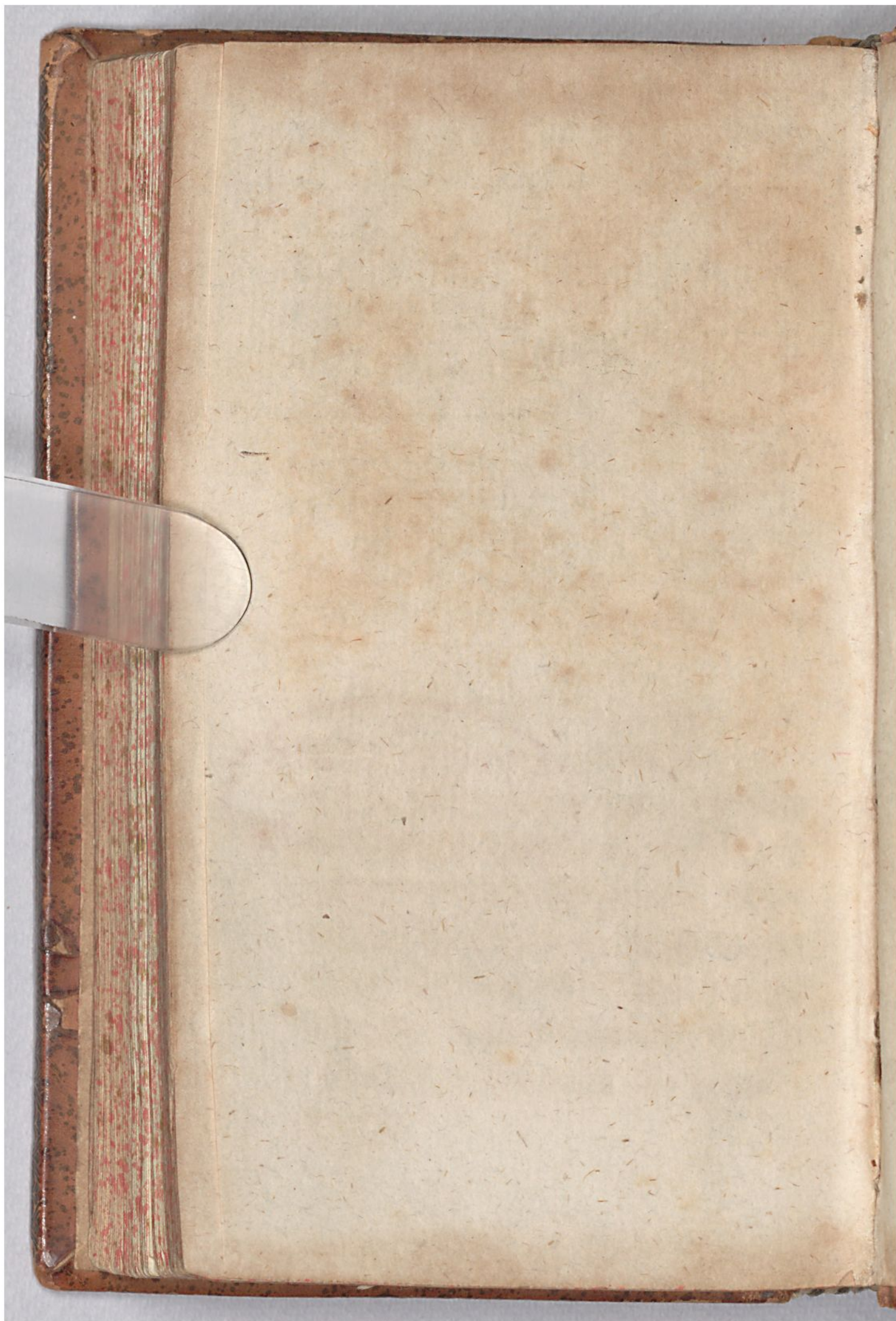


1783

apud ...
...
...
...
...
...
...
...
...
...
...









GWLB Hannover

036 854 530



35

x

II. 75.

No. 511

XIII 555

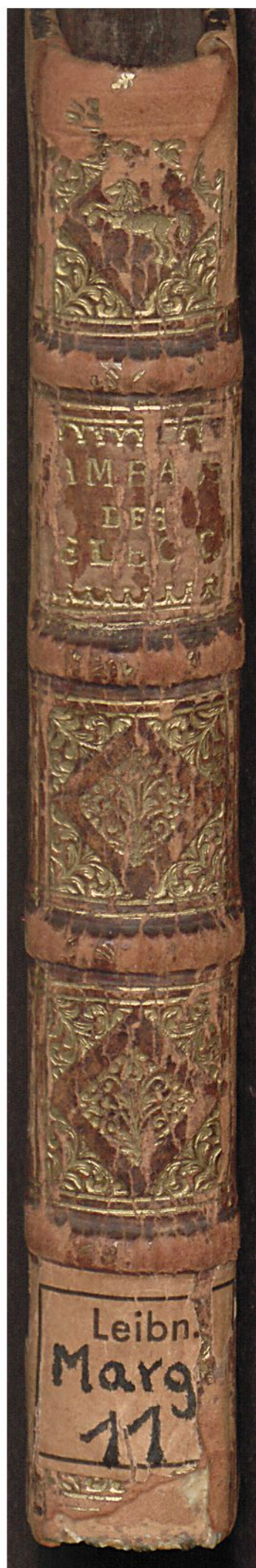
5595

Hebraica

LXXV. 5

4





Leibn.
Marg
11